

CSU bezeichnet Kritiker von Kruzifix-Befehl als Religionsfeinde

[Veröffentlicht am 26.04.2018 von sueddeutsche.de](#)

- Der CSU-Generalsekretär *Markus Blume* verteidigte die Kruzifix-Pläne der Bayerischen Staatsregierung und nannte Kritiker Religionsfeinde.
- Zuvor hatten selbst christliche Jugendverbände den Beschluss kritisiert, künftig Kreuze in allen Behördengebäuden unter der Verwaltung des Freistaats aufzuhängen.



Bayerns Ministerpräsident Markus Söder präsentiert ein Kreuz, das er anschließend höchstpersönlich im Eingangsbereich der Staatskanzlei in München anbringt. - (Foto: Peter Kneffel/dpa)

Trotz lauter Misstöne von Kirchen und Opposition hat die [CSU](#) ihre Kruzifix-Pläne verteidigt und die Kritiker als Religionsfeinde gegeißelt.

→ *"Bei den Kritikern haben wir es mit einer unheiligen Allianz von Religionsfeinden und Selbstverleugnern zu tun", sagte CSU-Generalsekretär Markus Blume dem Redaktions-Netzwerk Deutschland. "Wer ein Kreuz aufhängt, legt damit ein Bekenntnis ab und muss sich nicht rechtfertigen."*

Auf Initiative von *Ministerpräsident Markus Söder* (CSU) hatte das bayerische Kabinett am Dienstag beschlossen, dass in allen Behördengebäuden unter der Verwaltung des Freistaats im Eingangsbereich ein Kreuz angebracht werden soll.

- ❖ Mit der Entscheidung hat sich die CSU von unterschiedlichen Seiten den Unmut zugezogen: *"Als junge Christinnen und Christen sind wir persönlich schockiert und betroffen"*, schrieben der Bund der Deutschen Katholischen Jugend Bayern (BDKJ) und die Evangelische Jugend Bayern (EJB) in einem gemeinsamen offenen Brief an die Staatsregierung. Das Ursymbol des Christentums werde instrumentalisiert und als Ausgrenzungssymbol missbraucht.

In dem Beschluss des Kabinetts sehen der BDKJ und die EJB eine *"theologische Entleerung und Missachtung religiöser Sinndeutung und Identität"*. Beide Verbände sprachen in ihrem Brief von einer politisch-nationalen Vereinnahmung und riefen die Regierung auf, die Pläne zurückzuziehen.

In Bayern gibt's jetzt den Söder-Taler

Eine Medaille mit Caesaren-Antlitz - so huldigt der Bayerische Beamtenbund dem Ministerpräsidenten. Eine Geste der Unterwürfigkeit, die wohl gewollt ist. Von Sebastian Beck mehr ...

Auch aus der Bundespolitik reißt die Kritik nicht ab: *Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt* sagte der *"Mitteldeutschen Zeitung"*: *"Das Kreuz ist keine heimelige Wand-Deko."* Dem früheren Präses der Synode der Evangelischen Kirche in

Deutschland warf Söder vor, dieses Symbol durch "*plumpes Wahlkampfgetöse*" zu missbrauchen. Dieses Vorgehen sei "*beschämend für jede Christin und jeden Christ*".

Die Kritik ließ die Staatsregierung allerdings nicht lange unbeantwortet. Der CSU-Generalsekretär Blume bescheinigte den Grünen daraufhin eine "*verkehrte Weltsicht*" und warf ihnen vor, sie wollten gegen christliche Symbole im Alltag mit Vehemenz vorgehen. "Das ist beschämend, wie man die eigenen Werte so verleugnen kann. Wir sollten kultursensibler sein, das heißt sensibel für die eigene Kultur."

Derweil unterschreiben im Internet immer mehr Menschen gegen die Kreuz-Offensive: Die Online-Petition "*Kein #Kreuzzwang in öffentlichen Institutionen*" eines Regensburger Studenten haben bis Donnerstagnachmittag mehr als 26.000 Menschen unterzeichnet. Der 23-jährige *Psychologie-Student Tarek Carls*, studentischer Sprecher der Universität Regensburg, forderte die Landesregierung in seinem Gesuch auf, ihre Pläne zurückzuziehen. Der Beschluss missachte "*das Gebot der weltanschaulichen Neutralität des Staates*".

Der Freistaat Bayern sei ein großer Arbeitgeber, bei dem Menschen unterschiedlichster Glaubensrichtungen zusammenarbeiten. "*Nun alle Arbeitnehmer dazu verpflichten, unter dem Kruzifix zu arbeiten, setzt hier ein völlig falsches Signal*", sagte Carls. Er hoffe, die Unterschriftenliste demnächst dem Ministerpräsidenten übergeben zu können.